

Juden in Deutschland – wieder in Gefahr

Der Antisemitismus in Deutschland ist seit dem 07. Oktober 2023 schlimmer geworden. Viele Jüdinnen und Juden fühlen sich in der Öffentlichkeit nicht mehr sicher – und achten darauf, kein Ziel für Angriffe zu bieten.

Doron Rubin will sich im Alltag nicht verstecken. Dabei fühlt sich der Berliner Jude oft wegen seiner Religion **bedroht** – besonders seit den **Terroranschlägen** der **Hamas** in Israel am 7. Oktober 2023. Nur wenige Tage danach versuchten Unbekannte, das Gebäude von Rubins **Gemeinde** anzuzünden. Auf den Hauswänden von Gemeindemitgliedern fand man plötzlich **Davidsterne**. Diese Art der Markierung verwendeten schon die **Nationalsozialisten** ab 1933. „**Verunsicherung** und Unsicherheit, das sind nun unsere ständigen Begleiter“, sagt Rubin.

Aus Angst vor Gewalt sind viele Juden vorsichtig geworden. Manche Männer tragen zum Beispiel keine **Kippa** mehr in der Öffentlichkeit. Denn mit dem Kleidungsstück sind sie als Juden erkennbar – und bieten ein Ziel für antisemitische Angriffe. Außerdem gehen viele Gemeindemitglieder nicht mehr in die **Synagoge** zum Gottesdienst.

Im Dezember 2023 konnte der „jüdische Gemeindetag“ in Berlin, eine mehrtägige Veranstaltung jüdischer Gemeinden, nur unter Polizeischutz stattfinden. Kurz davor waren in der Hauptstadt **mutmaßliche** Hamas-**Anhänger** verhaftet worden, weil sie Anschläge auf jüdische **Einrichtungen** geplant haben sollen. Laut Josef Schuster, dem Präsidenten des **Zentralrats der Juden in Deutschland**, hat es Antisemitismus zwar immer schon gegeben: „[A]ber die **Qualität** und die Bedrohung sind jetzt eine andere.“

„Nie wieder“, **beteuern** deutsche Politikerinnen und Politiker seit dem 7. Oktober 2023 häufig. Nie wieder sollen Juden in Deutschland Angst haben müssen. Viele Menschen überzeugt das allerdings nicht. „Vielleicht **verbergen** sie auch eine gewisse **Ohnmacht?**“, meint Doron Rubin. „Was kann man gegen Antisemitismus auf der Straße machen?“

Autoren: Christoph Strack, Philipp Reichert

Glossar

Antisemitismus (m., nur Singular) – das feindliche Denken und Handeln gegenüber Juden; der Hass gegen Juden

jemanden/etwas bedrohen – hier: eine Gefahr für jemanden/etwas sein

Terroranschlag, -anschläge (m.) – ein gewalttätiger Angriff, um für Angst zu sorgen

Hamas (f., nur Singular) – eine militant-islamistische, palästinensische Gruppe, die von der EU, den USA u. a. als Terrororganisation gelistet wird

Gemeinde, -n (f.) – hier: eine Gruppe von Menschen, die zu einer Religion gehören

Davidstern, -e (m.) – ein jüdisches Symbol, das aus zwei ineinander liegenden blauen Dreiecken besteht und u. a. auf der Flagge Israels abgebildet ist

Nationalsozialist, -en/Nationalsozialistin, -nen – jemand, der die politischen Ziele des Nationalsozialismus im Deutschland ab den 1920er-Jahren unterstützte

Verunsicherung, -en (f.) – ein Gefühl der Unsicherheit

Kippa, -s (f.) – die runde, flache Kopfbedeckung, die jüdische Männer tragen

Synagoge, -n (f.) – das jüdische Gotteshaus

mutmaßlich – vermutet; wahrscheinlich

Anhänger, -/Anhängerin, -nen – hier: jemand, der etwas gut findet und unterstützt

Einrichtung, -en (f.) – hier: eine kulturelle oder staatliche Stelle

Zentralrat der Juden in Deutschland (m., nur Singular) – die größte jüdische Organisation bzw. die politische Vertretung jüdischer Menschen in Deutschland

Qualität (f., nur Singular) – hier: die Art und Weise; die Heftigkeit; die Stärke

etwas beteuern – etwas behaupten; versichern, dass etwas so ist

etwas verbergen – etwas nicht zeigen; dafür sorgen, dass andere etwas nicht sehen

Ohnmacht (f., nur Singular) – hier: die Unfähigkeit zu handeln